



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1907**

231 (22.5.1907) 2.Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-133757](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-133757)

# General-Anzeiger



Abonnement: 70 Pfennig monatlich. (Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.) Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.

Unabhängige Tageszeitung. Erscheint wöchentlich zwölf Mal. E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Eigene Redaktions-Bureau in Berlin und Karlsruhe.

Nr. 231. Mittwoch, 22. Mai 1907. (2. Mittagsblatt.)

## Aus Stadt und Land.

Mannheim, 22. Mai 1907.

### Aus der 4. und 5. Plenarsitzung der Handelskammer und der Jahresversammlung der Wahlberechtigten.

1. Die Kammer beauftragt sich an den Kopien der von den Rhein- und Rheinterritorien begrenzten Korrespondenz gegen Schiffahrtsabgaben.

2. Der Präsident des Groß. Ministeriums des Groß. Hauses und der Außenwärtigen Angelegenheiten teilt mit, daß die Sommer-Tagung des badischen Eisenbahnrats voraussichtlich am 27. Juli in Mannheim im Sitzungssaal der Handelskammer stattfinden werde. Bei dieser Gelegenheit berichtet das Mitglied des Eisenbahnrats, Herr Kommerzienrat Baum, daß Herr Minister v. Raschall ihn gelegentlich seiner neuerlichen Anwesenheit in Mannheim anlässlich einer Rücksprache über die Frage der Schiffahrtsabgaben ausdrücklich ermächtigt habe, davon Mitteilung zu machen, daß der Herr Minister nach wie vor ein entschiedener Gegner der Schiffahrtsabgaben sei.

3. Vertretungen der Handelskammer. An der Ausführung des Deutschen Handelstags in Hamburg nahm der Präsident der Kammer teil, zu der in Mannheim stattfindenden Generalversammlung des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands wurde Herr Alexander Heberer, des Bundes deutscher Verkehrsvereine die Herren Louis Hirsch und Direktor Knecht, sowie zum gemeinsamen Sienographentag die Herren Vizepräsident Kommerzienrat Dr. Wehl u. Emil Engelhard delegiert. Ferner nahm der Präsident eine Einladung des Deutschen Antwerpener Komitees zur Pflege wirtschaftlicher Beziehungen zwischen dem Antwerpener Hafen und seinem deutschen Hinterlande zum Besuche Antwerpens, Brüssels und Brügges vom 17. bis 20. Juni 1907 an.

4. Die Kammer tritt dem Kolonialwirtschaftlichen Komitee auf dessen Aufforderung hin als Mitglied bei.

5. Am Schluß der Tagesordnung der 4. Plenarsitzung richtete der Präsident an die ausstehenden Mitglieder Geh. Kommerzienrat Paderburg, Kommerzienrat Baum und Geh. Kommerzienrat Eckhard folgende Ansprache:

Nach Erledigung unserer Tagesordnung bleibt uns die schmerzliche Aufgabe, ein Wort des Abschieds zu richten an drei der verdienstlichsten und geschäftlichsten, aus unserer Mitte scheidenden Kollegen, geschäftlich nicht nur wegen der uns geleisteten Dienste, sondern auch wegen ihres lebenswichtigen, vornehmen und persönlichen Wesens, das niemals den leisesten Mißklang in unserem Kollegium aufkommen ließ, auch wenn dieselben die Meinungen scharf auseinander gingen und dadurch wesentlich zu dem unter uns herrschenden kollegialen Geiste beitrug. Es sind die Herren Labenburg, Baum und Eckhard.

Kollege Labenburg hat der Kammer während eines Zeitraums von 41 Jahren angehört, die längste Amtsdauer, die jemals ein Mitglied unserer Kammer erreicht hat. Während eines vollen halben

Jahrhunderts an der Spitze seiner Firma stehend, hat er sie durch rastlose Tätigkeit zum Range eines Weltbankes erhoben, auf dem Gebiete des Bank- und Geldwesens, das in dieser Zeit gewaltige Umwälzungen erfahren hat, durch ruhige, Mäßigkeit und kluge Beobachtung einen Schoß von Erfahrung gesammelt, die seinem Urteil, so darf wohl sagen, autoritative Bedeutung verlieh und uns, besonders für dieses Gebiet betreffende Fragen von höchstem Werte gewesen ist.

Ferdinand Baum kammt in der Amtsdauer dem Kollegen Labenburg am nächsten; er war 22 Jahre Mitglied der Kammer und wir alle müssen, welche wertvollen Dienste er durch sein umsichtiges Wissen, seine große Erfahrung auf dem Gebiete des Verkehrs- und Zerstreuens der Kammer geleistet, wie er trotz vorgerückten Alters mit nie ermattendem Eifer im badischen und preussisch-badischen Eisenbahnrat und im Ausschuss der Verkehrsinteressen die Kammer wirksam vertreten hat und wie er auch in diesen Kollegen geschäftlich und gerichtlich war. Als sein besonderes Verdienst muß ich hervorheben, daß seine Dienstbereitschaft nie verlagte, wo und wann immer es sich um die Interessen der Kammer handelte.

Der Dritte und Letzte der Ausstehenden, Herr Eckhard, wurde im Jahre 1883 erstmals gewählt, war also 24 Jahre Mitglied der Kammer. Obgleich von Beruf nicht unserem Stande angehörig aber vielleicht gerade deshalb hat Herr Eckhard auf den verschiedenen Gebieten seiner Tätigkeit durch eindringendes und sicheres Urteil Einblicke gewonnen, die ihn oft mehr als den in den Reihen des Berufs stehenden, mit ihm eng Verknüpften befähigten, auch Handel und Industrie betreffende Fragen, zumal solche allgemeiner Natur, ohne jede Voreingenommenheit rasch und richtig zu überblicken und zu beurteilen und häufig gab daher in schwierigen Fragen sein Rat unseren Entscheidungsbefugnissen die Richtung.

N. H. I. So sehr wir den Verlust unserer drei Kollegen beklagen und so schmerzlich wie die durch ihre Ausscheiden entstehende Lücke lange Zeit empfinden werden, so sind wir, glaube ich, doch nicht berechtigt, ihrem Entschlusse entgegenzutreten, denn sie haben sich in vielfältiger, pflichttreuer und gewissenhafter Mitarbeit um uns und ihre Mitbürger verdient gemacht und ihr Wunsch nach Ruhe findet in ihrem vorgerückten Alter volle Begründung.

Lassen Sie uns, in S. den verehrten Kollegen einen noch langen, glücklichen, von keiner Wolk geübten Lebensabend wünschen. Mögen Sie sich gern ihrer Tätigkeit in der Kammer erinnern und uns ein freundliches Andenken bewahren, wie wir ihrer stets in Treue und Dankbarkeit gedenken werden.

Die ausstehenden Mitglieder dankten in bewegten Worten. In der Jahresversammlung der zur Handelskammer Wahlberechtigten wurde die Jahresrechnung, die Entlohnung des Rechnungsführers und der Rechnungsprüfer für 1907 dem Beschluß der Versammlung und die Herren Emil Reiser, Eduard Offenbacher und Theodor Hager zu Revisoren wiedergewählt.

7. In der 5. Plenarsitzung befragte der amtierende Vizepräsident die wiedergewählten und die neugewählten Mitglieder der Handelskammer.

\* Militärisches. Oberleutnant Wolfer im 2. Bad. Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 wurde zum Hauptmann befördert und als Kompaniechef in das 10. Bataillon, Infanterie-Regiment Nr. 159 (Königs) versetzt. — Am 1. Oktober 1907 wird in Neubrück ein 3. Bataillon des 3. Oberlöffel-Infanterie-Regiments Nr. 179 (Strohburg I. G.) durch Abgabe je einer geschlossenen Kompanie aus dem Bataillon des 14. und 18. Armeekorps und zweier Kompanien aus dem Bataillon des 10. Ar-

meekorps gebildet. Die abgegebenen Kompanien werden bei den bisherigen Regimentern durch Neubildung aus Aufgabeln sämtlicher Infanterie-Regimenter des Korps ersetzt. — Am 1. Oktober 1907 wird in Karlsruhe ein Telegraphen-Bataillon Nr. 4 nebst Versorgungs-Abteilung errichtet; zugleich erhalten sämtliche Telegraphen-Bataillone Nr. 1—4 (Berlin, Frankfurt a. O., Koblenz und Karlsruhe) als 4. Kompanien je eine Fern-Telegraphen-Abteilung, bestehend aus 7 Offizieren, 107 Mann und 62 Pferden. — An Stelle der Inspektion der Telegraphentruppen wird eine „Inspektion der Feldtelegraphie“ in Berlin errichtet mit einem Generalmajor an der Spitze; außerdem werden zwei Inspektionen der Telegraphentruppen errichtet, eine für die Telegraphen-Bataillone Nr. 1 und 2 in Berlin, eine für die Bataillone Nr. 3 und 4 in Karlsruhe; die Inspektoren haben Regimentskommandeurstellung. — Bei dem Ingenieur-Komitee in Berlin wird eine 4. (Zug-)Abteilung errichtet. — Die Versuchsbatterie der Telegraphentruppen wird um 3 Poststellen (für Übersetzen, Nachrichten- und Aufsichtswesen), außerdem um 4 Hauptleute, 3 Oberleutnants und 3 Leutnants, darunter je ein Königlich sächsischer, vermindert. Neben der schon bestehenden Versuchsbatterie der Telegraphentruppen wird eine weitere Kompanie unter dem Namen „Kraft-Abteilung (2. Kompanie)“ in der Stärke von 5 Offizieren und 170 Mann in Berlin errichtet; auch wird hierfür ein besonderer Beurteilungsausschuss von Offizieren und Mannschaften, welche ihr Gedient haben oder im Kraftfahrdienst ausgebildet sind, gebildet.

\* Die Hauptausstellung der badischen Gartenbau-Vereine findet am nächsten Sonntag in Kaiserhof unter dem Vorsitz des Herrn Gartendirektors Grabener statt. Die geschäftliche Sitzung wird zwischen 11 und 1 Uhr im Rathausaal abgehalten, darauf vereinigen sich die Herren Delegierten im Volkshaus „zum Abend“ zum Essen. Nach Schluß desselben gemeinschaftliche Fahrt nach Mannheim zur Besichtigung der Gartenbau-Ausstellung.

## Geschäftliches.

\* Viel Feind, viel Ehr'. Wohl selten ist ein Präparat öfter nachgefragt worden, als der seit 40 Jahren bewährte Präparat Franzbranntwein. Dank seiner ausgezeichneten Qualität und seiner überaus reinen Wirkung hat Präparat-Franzbranntwein Weltfama erlangt und ist es daher kein Wunder, daß eine Menge Franzbranntwein auf den Markt kamen, welche zwar die Wirkung des Präparat-Franzbranntweins nicht im geringsten erreichen können, aber um Nichts weniger an Stelle dieses verkauft werden. Man achte daher beim Einkauf im eigenen Interesse auf den Namen Präparat-Franzbranntwein, da nur dieser Wahrheit und Wirkung ver bürgt.

\* Ein wichtiger Faktor bei der Verhütung von Infektionskrankheiten ist die rationelle Pflege des Mundes und der Zähne. Wir wissen heute, daß alle Infektionskrankheiten durch kleinste Lebewesen, den Bakterien, hervorgerufen werden und wo wäre ein günstigerer Boden für deren Entzückung und Vermehrung als in der Mundhöhle, wo saure Säfte und Säure von Bakterien einen geeigneten Nährboden bilden. Durch eine regelmäßige, rationelle Reinigung des Mundes und eine mechanische Reinigung der Zähne mit einem bewährten Zahnpulver wie „Sara's Zahnpulver“ festigt man das Zahngewebe, erhält die Zähne rein, weiß und gesund und verleiht Francheiten, die nach neuesten Forschungen auf die Wirkung von Bakterien zurückzuführen sind, wie z. B. Halsentzündungen, Wogenkrankungen usw.

auvertaus und von ihr in alle Geheimnisse der Paremestille eingeweiht. Wenn der Sultan eine seiner Frauen oder Töchter bejagt, werden ihm natürlich auch die neuen Schwestern gezeigt. Da gerät denn ein Bild, um das Schicksal einer armen Arafat mit einem Schloß umgibt. Nur die Frage: „Wer ist diese Frau?“ entscheidet über ihre Zukunft. Die bei alten Bräuten des Sultans anwesende Großmeisterin gibt ein Zeichen, die Gräfin tritt vor, kniet vor dem Herrscher nieder und als Zeichen der Unterwürfigkeit läßt sie die Kronen des kaiserlichen Stoffs. Wenn sie sich erhebt, ist sie „Gueule“, sie steht unter „dem Auge“ des Herrschers. Der Dienst bei der Hofe ist zu Ende, sie erhält ihr eigenes Zimmer und eine zahlreiche Dienerschaft. Reiche Gewänder werden ihr gereicht, kostliche Juwelen ihr zugewiesen und festlich hat sie des Tages, daß der Herrscher sich ihrer erinnern möge. Es geschieht es, daß der freigegebene Sultan die armen Hofdamen vergißt, wenn aber eine Laune den Herrscher an die Sklavinnen erinnert, so wird sie mit großem Pomp aus ihrem Gemach abholt, nimmt mit großer Feierlichkeit ein Bad, wird mit kostbaren Essen eingetrichtert, gekostet und mit allen Klängen orientaler Toilettenwissenschaft für die Wünsche des Sultans hergerichtet. Die Großmeisterin, die Hofdamen über- nimmt die Führung, Gnaden geleiten den Tag in das Schlafgemach des Herrschers. Hier ist die, welche keine Majestät zu bezwecken geruhen“, spricht die Großmeisterin. Der Sultan liegt dem Heremontell getreu regungslos. Wenn die Erwählte des Sultans des Sultans erreicht hat, läßt die Gnaden die Tücher und läßt sich mit der Großmeisterin zurück. Diese Nacht entscheidet über das Los der Gueule. . .

Strenge ist es verboten, den Sultans während seines Schlafens zu berühren. Eine junge Favoritin, die der Sultans mit dem Herrscher aller Gläubigen des Gemach zu teilen, nicht schämen ließ, beug einmal die Unvorsichtigkeit, den Hals des schlafenden Sultans zu berühren. Der Sultan erwachte, und von dem Gedanken ergriffen, man wolle ihn erschrecken, packte er seinen Bedienten, der sich unter seinem Kopfkissen bereit lag und die Kleine besaßte ihre Frechheit mit dem Leben. An dem Tage, da die Favoritin sich Wittert läßt, wird sie zur Sklavine und erhält den Rang einer Prinzessin.

### Der Harem des Sultans Abdul-Hamid.

Im neuesten Hefte der „Revue“ veröffentlicht Jehan d'Orsay einen sehr interessanten Artikel über den Harem des Sultans Abdul-Hamid, der über die Organisation dieses von aller Welt so fern abgegrenzten Reiches und das Leben in ihm mannigfache Aufschlüsse bringt. In dem letzten der drei sorgsam von einander getrennten Teile des Wildzirkels, im kaiserlichen Serail, wo der Dorem des Sultans eine Welt für sich bildet, herrscht keineswegs jener Geist der Willkür, der sprunghaften Bonnen und der Willkür, die man gemeinhin mit der Vorstellung eines orientalischen Frauenhems verbindet. An keinem europäischen Hof wägen so strenge Vorschriften der Etikette bestehen, an keinem Hofe des Heremontell so streng bewacht werden, wie im Harem des Sultans, und selbst der Bobischah folgt sich den altgewohnten Gebräuchen und es geschieht oft nie, daß er sich über die Gesetze der Etikette hinwegsetzt. Während in jedem anderen Harem der Mann der unumschränkte Gebieter ist, in seinem eigenen Hause ist der Nachkomme des Kalifen der erste, sich vor der von der Heberlieferung eingehenden Autorität zu beugen und die Herrschaft der Sultansin Walide anzuerkennen.

Die Walide ist die Mutter des Beherrschers aller Gläubigen, und mit der Thronbesteigung ihres Sohnes wird sie zur mächtigsten Frau ihres Landes. Denn die türkische Frau erhält ihren Rang nicht durch den Gemahl, von dem sie ja nicht einmal den Namen annimmt, sondern von dem Sohne. Die Walide ist es, die im Harem regiert, ihr steht das Recht zu über Leben und Tod der Frauen, und nirgends weiß man von einem Beispiel zu erzählen, daß der Sultan sich je einem Urteil von ihr widersetzt habe. Neben ihr aber ist die Hasnadar-Ota, die Großmeisterin des Schatzes, die einflussreichste Persönlichkeit. Durch ihre Hand muß jede Rechnung gehen, ein riesiger Teil des Vermögens des Sultans wird von ihr verwaltet und ihr Einfluß geht weit über die Mauern der Hölle hinaus. Man weiß, daß sie an jedem guten Geschäft sich beteiligt, weiß, daß sie ihre Spekulationen größten Teils durchzuführen weiß mit einer Entschlossenheit und einem Risikobewußtsein, die jedem alten Geschäftsmann Ehre machen könnten. Ungeheuerliche Summen werden da gewonnen und verloren; Eingeweihte erzählen von der Nachfolgerin der Mutter

Abdul-Mehib, die sich in solchem Umfange an den öffentlichen Angelegenheiten beteiligt, daß einer ihrer untergeordneten Bedienten in wenigen Jahren ein Vermögen von 60 Millionen Mark sammeln konnte. Es gibt keine Parteien an den Sultans, keine Anbänger und dergleichen, die Aussicht auf Erfolg läßt, es lie, denn, sie gingen durch die Hände der Walide oder der Hasnadar-Ota. Ja, die Walide empfängt die gleichen Ehren, wie ihr Sohn; wenn sie ausfährt, bilden Soldaten Spolier und die Menge kniet nieder. Und von ihr geschriebene Briefe müssen erst an die Sultansin geführt werden, das Siegel wird unter tiefen Verbeugungen geküßt und erst dann darf der Empfänger das Schreiben öffnen.

Diese beiden Machtbesitzerinnen des Serails unterstehen alle Angehörigen des Harems, und auch die ersten Frauen des Sultans, die Hage-Kabine, und die Favoritinnen, die Zebals, bilden für sie keine Ausnahme. Ein altes Gesetz verbietet dem Sultan die Ehe und schränkt den ersten türkischen Sultans, Bobischah, postum auf, dem Sultan ist alles erlaubt, ein. Die Inoffen des Sultans sind alle außerhalb Konstantinopels geboren. In Griechenland, Georgien, Arabien, Armenien, auf Areta und Cypern werden junge Sklavinnen gekauft, die dem Dorem aller Gläubigen keine trüben Tage erhalten sollen. Denn noch heute zögern arme Leute nicht, ihre Töchter für den kaiserlichen Harem zu verhandeln, in der stillen Hoffnung, daß es ihnen gelingen möge, den Willen des Sultans auf sich zu ziehen und damit vielleicht mit einem Schloß zu reichen, einflussreichen Persönlichkeiten zu werden. Denn die dem Bobischah nachgeordneten führen einen großen Haushalt; jede von ihnen erhält ihr eigenes Haus und ist nach der Geburt, in der sie steht, sind ihnen fünfzig bis 100 Sklavinnen und Dienerrinnen zugeweiht. Da hat eine jede ihre Sekretärin, ihre Schatzmeisterin, ihre Sargelbewahrerin, ihre Hage-Kabine, ihre Küchenmeisterin, ihre Kaffeereiterin, ihre Weinmeisterin, ihre Kammerfrau, Weinbewahrerin, Möbelmeisterin, Juwelenmeisterin, ihre Vorleserin, ihre Sängerin und ihre Musikanten. Und jede von diesen Frauen befehlt ihrerseits wieder über fünf oder sechs Sklavinnen, jedoch die Zahl der Sklavinnen gegen 2000 beträgt. Freilich, um Favoritin zu werden, dazu gehört Glück. Die jungen neugewählten Sklavinnen, die Wohlth werden der Töchter einer älteren Frau, einer Töchter,





Haasenstein & Vogler, Akt.-Ges., Aelteste Annoncen-Expedition Mannheim, P 2, 1

Annoucen-Annahme zu Originalpreisen für alle Zeitungen der Welt.

Jung. Mädchen... Kinder Mädchen... Mädchen... Werberplatz 7, III.

bessere Filiale... Mietgesuche... Einzelner Herr... Magazin gesucht.

Büglerrinnen... Mädchen... Färberei Kramer... Tüchtige Mädchen... Mädchen... Mädchen...

Lehrlingsgesuche... Lehrling... Lehrling... Lehrling... Lehrling...

Lehrmädchen... Fräulein... Lehrling... Stellen suchen.

Stellen suchen... Stelle-Gesuch... Jung. Mann...

Kunstbeine



Brächtige Geschenke... Veilchenseifenpulver... Joh. Vaillant Remscheid... Vaillant's Patent Gas-Badeöfen

Fabrik-Lager Q 6, 10b. Ständige Ausstellung der Apparate in Betrieb. Fernsprecher 4232.

Bureau... Photogr. Atelier... Neubau J 6, 2... L 4, 12... L 6, 7... Neubau, N 4, 21

Läden... Laden... Laden... Laden... Laden...

Laden... Laden... Laden... Laden... Laden...

Laden... Laden... Laden... Laden... Laden...

Laden... Laden... Laden... Laden... Laden...

Laden... Laden... Laden... Laden... Laden...

Laden... Laden... Laden... Laden... Laden...

Laden... Laden... Laden... Laden... Laden...

Gebelstraße 15... Jungbuschstr. 22... Kirchenstr. 10... Lameystr. 3

Mittelstr. 2... Meerfeldstr. 41... Große Meerfeldstr. 23... Berling 37a

Prinz-Wilhelmstr. 23... Rennershofstr. 22... Rheinwillenstr. 2

Muppelstr. 9... Rheinwillenstr. 2... Muppelstr. 9

Rheinwillenstr. 2... Muppelstr. 9... Rheinwillenstr. 2

Muppelstr. 9... Rheinwillenstr. 2... Muppelstr. 9

Muppelstr. 9... Rheinwillenstr. 2... Muppelstr. 9

Muppelstr. 9... Rheinwillenstr. 2... Muppelstr. 9

Muppelstr. 9... Rheinwillenstr. 2... Muppelstr. 9

Muppelstr. 9... Rheinwillenstr. 2... Muppelstr. 9

Muppelstr. 9... Rheinwillenstr. 2... Muppelstr. 9

5-Zimmerwohnungen... Eine schöne Wohnung... Eine schöne Wohnung

Neckarau... Neckarau... Neckarau... Neckarau... Neckarau...

Neckarau... Neckarau... Neckarau... Neckarau... Neckarau...

Neckarau... Neckarau... Neckarau... Neckarau... Neckarau...

Neckarau... Neckarau... Neckarau... Neckarau... Neckarau...

Neckarau... Neckarau... Neckarau... Neckarau... Neckarau...

Neckarau... Neckarau... Neckarau... Neckarau... Neckarau...

Neckarau... Neckarau... Neckarau... Neckarau... Neckarau...

Neckarau... Neckarau... Neckarau... Neckarau... Neckarau...

Neckarau... Neckarau... Neckarau... Neckarau... Neckarau...

Neckarau... Neckarau... Neckarau... Neckarau... Neckarau...